

# Unbeschwerte Jam-Sessions

Jugendarbeit und Förderung junger Bands stehen bei Kuba ganz oben

Rotenburg (fo). Laut hämmerndes Schlagzeug schallt über das Kopfsteinpflaster; wummernde Basslines und dröhnende Gitarrenriffs dringen aus den auf Kipp stehenden Fenstern im zweiten Stock des langgestreckten Gebäudes. Im Domizil des Vereins Kulturbahnhof (Kuba) Rotenburg haben junge Bands die Möglichkeit, nach Lust und Laune zu jammen, ohne mit Beschwerden aus der Nachbarschaft rechnen zu müssen.

Drummer Tim Kunike, Bassist Artur Kukuschkin, Sänger und Gitarrist Felix Henke und Arne Bentfeld an der Lead-Guitar freuen sich, einen der zwölf Übungsräume in der Straße Am Bahnhof zum Proben nutzen zu können, um ihre Stücke einzustudieren. Die 17 und 18 Jahre alten Musiker von Project Thunderbolt gehören zur derzeit jüngsten Band, die vom Rotenburger Kulturverein gefördert wird.

„Unsere Mitglieder werden immer jünger“, sagt Kuba-Vorsitzender Jürgen Kolbe, der gemeinsam mit Jens Goldstein, Friedrich Lützwow und Ulrich Schorpp die Vorstandsarbeit leistet.

Im Frühjahr 2006 wurde Kuba gegründet. Grund war der Mangel an geeigneten Übungsräumen für Bands und das Interesse Rotenburger Musiker, in und um die Kreisstadt Auftrittsmöglichkeiten für Künstler aller Stilrichtungen aus Rock Pop und Jazz zu schaffen. Der Verein ist außerdem Mitglied der Kontaktstelle Musik Rotenburg-Bremervörde.

Anfangs schlug Kuba seine Zelte im alten Bahnhofsgebäude auf. „Da der alte Bahnhof 2009 abgerissen wurde, konnten wir dank der Initiative des Bürgermeisters Detlef Eichinger die Suche nach Probenräumen aber schnell beenden“, blickt Vorsitzender Kolbe zurück. „Aber glauben Sie ja nicht, dass wir von der Stadtverwal-



Die Musiker der derzeit jüngsten Band Project Thunderbolt können im Kuba-Vereinsheim unbeschwert proben

Foto: Olthoff

tung immer für Sie da sind, hieß es damals.“

Die Mitglieder haben die neuen Räume selbst renoviert und möbliert. Mit Hilfe eines Dachdeckers im Verein konnte auch das Dach nach einem Regenschaden renoviert werden.

Neben den Übungsräumen gibt es noch einen Gemeinschaftsraum, den Musikern als Treffpunkt zum Fachsimpeln und Klönen zur Verfügung steht.

Der Verein bietet außerdem regelmäßig stattfindende Fortbildungen und Workshops an. Bands und Einzelmusiker werden gecoach, damit sie ihren Stil verfeinern. Sie bekommen auch professionelle Hilfe beim Aufnehmen und Abmischen ihrer Stücke sowie bei der Produktion von Demobändern. Kolbe: „Jede Band geht einmal ins Studio, macht eine Aufnahme und anschließend wird besprochen, was gut war und was verbessert werden kann. Die Jugendlichen sollen vom Können der alten Hasen profitieren.“

Zurzeit sind circa 80 Musiker aus 18 Bands im Kulturbahnhof organisiert. Das Alter bewegt sich zwischen 15 und 65 Jahren. „Die Übungsräume werden von sehr vielen jungen Bands bevölkert“, fährt Kolbe fort. „Somit hat unsere Arbeit nicht nur einen kulturellen, sondern auch ei-

nen sozialen Aspekt, denn Jugendliche werden gezielt an das Musizieren herangeführt und unterstützt.“

Derzeit wird das Angebot von den Gruppen Best Kept Secret, Bubbleland, Cast For Cover, Cubish, Depone, Distream, Gemeinschaftspraxis, Groove Collection, Iron Priest, Karriert, Tarantinos, To The Marrow, Zeitpuls und den Songwritern Michael Zehl und Pat Dalton sowie Drummer Jörg Meyer genutzt.

Zahlreiche Konzerte und Festivals sind mittlerweile fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders wie das Metal-4-Splash-Festival (siehe nebenstehenden Bericht), Jazz On A Summer's Night, Rock meets Klassik und das Kuba-Open-Air.

Die Jungs von Project Thunderbolt, die schon auf kleineren Festivals gespielt und ein paar Konzertauftritte absolviert haben und derzeit an ihrer ersten Demo-EP arbeiten, haben einen Traum: „Wir möchten einmal auf den großen Bühnen der Welt spielen.“ So wie ihre Vorbilder von Metallica, Iron Maiden, Motörhead und Edguy, die auch einmal klein angefangen haben. Damit ihnen das gelingt, treffen sie sich mindestens einmal in der Woche im Kulturbahnhof, um an ihrem Heavy-Metal-Sound zu feilen. Und das können sie ebendort völlig ungestört durchziehen.